

Südansicht Unterkunftsgebäude (Foto: M.H)

**Erweiterung der Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung und
Rechtspflege in Bayern**

Standort:
Rauscher Str. 10
82211 Herrsching
Oberbayern

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Weilheim
(www.stbawm.bayern.de)

Bauherr:
Bayerisches Staatsministerium der
Finanzen, für Landesentwicklung und
Heimat

Projektleitung:
Staatliches Bauamt Weilheim

Tragwerksplanung:
lieb obermüller + partner, München

Architekt:
bogevischs buero architekten und
stadtplaner gmbh, München

Prüfstatik:
Dipl.-Ing. Gerd Bellman Karlsfeld

Elektroplanung:
Ingenieurbüro Lippert Elektrotechnik
GmbH, Kempten

Ingenieurbau:
Technoplan GmbH, München

Fotos:
Michael Heinrich, München
bogevischs buero, München

Bauzeit: April 2009 – Juni 2013

Gesamtkosten:

Neubau 120 Unterkünfte	7,8 Mio. €
Erweiterung Lehrsäle	2,8 Mio. €
Kanalsanierung	4,7 Mio. €
Genehmigte Gesamtkosten	15,30 Mio. €

Projektbeschreibung:

Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege – Fachbereich Finanzwesen liegt auf einer Anhöhe im nördlichen Gemeindegebiet von Herrsching am Ammersee. Wertvoller Baumbestand und die denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Reichssteuerschule aus dem Jahr 1935 prägen die Liegenschaft. Die Erweiterungen der Jahre 1964 und 1976 wurden nun durch einen Neubau mit 120 Studentenzimmern sowie die Aufstockung des Lehrsaalgebäudes ergänzt.



Lehrsaalgebäude (Foto: M.H.)

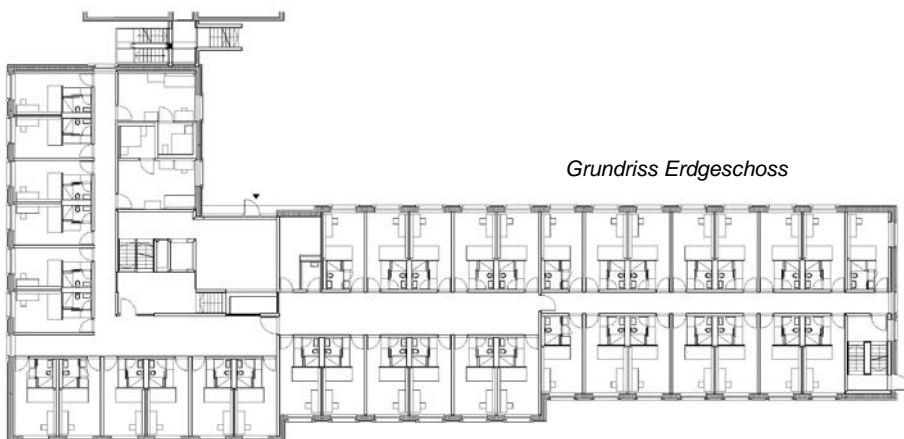


Staatlicher Hochbau

Aus Studien des Staatlichen Bauamts Weilheim zu möglichen Erweiterungen auf dem zwar großzügig wirkenden Grundstück, mit seinen durch die Hanglage und den aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten von Bebauung frei zu haltenden Sichtachsen jedoch beschränkten Baufeldern, stellte sich ein Anbau an ein vorhandenes Unterakunftsgebäude aus den 70er Jahren im südwestlichen Bereich als günstigste Lösung dar. Die Gesamtanlage erhält hierdurch einen sinnvollen Abschluss zum Parkplatz am Zufahrtsbereich. Durch die Erweiterung entsteht eine räumlich weitgehend geschlossene Innenhofsituation mit hoher Aufenthaltsqualität.



Studentenzimmer Südseite (Foto: M.H.)



Grundriss Erdgeschoss

Durch die hieraus resultierenden unterschiedlichen Gebäudetiefen ergibt sich eine dem Verkehrsfluss entsprechende reizvolle Aufweitung des Innenflurs in Richtung des zentralen Treppenhauses mit einem zentralen Belichtungsschacht. Als Reaktion auf die Hanglage erhält das Gebäude ein Sockelgeschoss mit Technikräumen, um die Wohnnutzung über die Parkplatzebene anzuheben. Geschosshöhen und Proportionen des angrenzenden Bestandsgebäudes werden hierbei aufgenommen. Das Gebäude wird barrierefrei erschlossen, sechs Zimmer sind behindertengerecht geplant. Der Neubau erfüllt die Anforderungen eines Passivhauses und umfasst 120 Einzelzimmer mit Nasszelle sowie Aufenthalts- und Wirtschaftsräume. Die Fassade des Betonbaus besteht aus einer hochwärmegedämmten Holztafelkonstruktion, die werkseitig vorgefertigt wurde.

Baubeschreibung Unterakunftsgebäude

Der neue dreigeschossige Baukörper in L-Form führt die gestaffelte Außenkante des Bestandsgebäudes fort. Analog der Staffelung der Gebäudekante im Westen springt die südliche Fassade zweimal zurück, um den Baukörper entsprechend den bestehenden Gebäudemassen zu gliedern und Besucher zum Haupteingang der Fachhochschule hinzuführen.



Haupttreppe (Foto: M.H.)



Technische Ausstattung

Aus energetischen und hygienischen Gründen wurde eine kontrollierte Lüftungsanlage mit hoch-effizienter Wärmerückgewinnung für alle Zimmer eingesetzt. Die Luftmengen werden bedarfsabhängig angepasst. In der Grundlüftungsstufe werden die Zimmer mit 20 cbm/h be- und entlüftet. Beheizung und Kühlung erfolgen über thermisch aktivierte Wandflächen. Zur Nutzung solarer Energie wurden Luftkollektoren errichtet. Die Kälteversorgung wird über passive Erdwärmesonden im Grünbereich des Geländes sicher gestellt. Die Warmwasserbereitung erfolgt dezentral über Frischwasserstationen. Durch die Ausführung des neuen Unterkunftsgebäudes im Passivhausstandard und die Nutzung solarer sowie geothermischer Energie, ergibt sich gegenüber einem vergleichbaren Referenzgebäude nach EnEV 2009 eine Reduzierung des Heizenergiebedarfs um ca. 35 % und des CO₂-Ausstoßes um ca. 20 t/a. Ein aus dem Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Gebäude finanziertes Blockheizkraftwerk im Bestandsgebäude mit 155 kW thermischer Leistung und 100 kW elektrischer Leistung ist seit Jahresbeginn 2012 in Betrieb und ermöglicht darüber hinaus eine jährliche CO₂-Einsparung von ca. 44 t/a.



Lehrsaal 2. OG (Foto: M.H.)



Aufstockung Lehrsaalgebäude (Foto: M.H.)

Baubeschreibung Lehrsaalgebäude

Das bestehende Lehrsaalgebäude im Nordosten des Geländes, der sogenannte E-Bau, wurde durch eine Aufstockung sowie eine Erweiterung Richtung Norden ergänzt. Der Zugang der östlichen Stirnseite des Lehrsaalgebäudes erfolgt nun im Untergeschoß. Der Dachstuhl des bestehenden Bauwerks wurde entfernt und der Trakt mit einer leichten Aufstockung aus Holz erweitert. Aus statischen und terminlichen Gründen wurde die Aufstockung aus vorgefertigten Bauelementen in Holztafelbauweise vorgenommen. Die Konstruktion besteht aus Brettschichtholzbindern in den Stützenachsen und vorgefertigten tragenden Wand- und Dachelementen. Über die gesamte Grundfläche entstand damit ein 254 Quadratmeter großer Veranstaltungsraum, der sich je nach Bedarf mit Falttrennwänden in drei gleich große Lehrsäle unterteilen lässt.

Vor die Fassade im Norden wurde aus Stahlbeton ein neuer Erschließungsbereich mit Treppe und Aufzug errichtet. Dieser verbindet das vorhandene Untergeschoss und Erdgeschoss mit dem neuen Obergeschoss. Durch den Aufzug ist ein barrierefreier Zugang zu allen Lehrsälen möglich. Die neue Fassade besteht aus vorgefertigten Holzelementen, die abschließend eine Struktur mit vorvergrauten Holzlatten erhielten. Der Neubau des Studentenwohnheimes und Lehrsaalgebäudes präsentieren sich damit in einem ähnlichen Erscheinungsbild.



Aufstockung Lehrsaalgebäude (Foto: BA.)